

## **Anfrage über das Finanzgebaren des Ärztenetzwerkes LuMed**

eröffnet am 19. März 2012

Die Dienststelle H4 «Gesundheit» zählt zu der zweitgrössten Ausgabenposition der Staatsrechnung. Transparenz ist im Gesundheitswesen nicht unbedingt eine Stärke. Eine Grundversorgung im Kanton ist zu gewährleisten. Immer mehr Ärztenetzwerke fassen Fuss. Die Gesundheitskosten wachsen stetig. Eine Folge davon sind höhere Krankenkassenprämien und wachsende Staatsausgaben. Im Kanton Luzern finden wir den Zusammenschluss von innovativen Ärztinnen und Ärzten unter LuMed.

Im Hinblick auf die kommende Abstimmung vom 17. Juni 2012 über die KVG-Revision «Managed Care» sollten daher noch einige Fragen wie folgt geklärt werden:

1. Hat die LuMed mit der Radiologie des Kantonsspitals Luzern einen Vertrag über die exklusive Zuweisung von Patientinnen und Patienten abgeschlossen?
2. Hat das Kantonsspital Luzern im Gegenzug LuMed dafür Rabatte gewährt?
3. Fliessen in die Kasse von LuMed Steuergelder?
4. Ist die Regierung über die Verwendung dieser Gelder in Kenntnis gesetzt?
5. Kommen sie in vollem Umfang den Patientinnen und Patienten zugute?
6. Falls «diese Gelder» ganz oder teilweise für sogenannte Qualitätssteigerung und Weiterbildung verwendet werden: Wie findet diese Weiterbildung statt? Wird ein gemeinsames Nachtessen in einem Restaurant mit einem Gespräch über medizinische Probleme bereits als Weiterbildung taxiert?
7. Ärzten und Spitalern ist es strikte untersagt, von Pharmafirmen Vergütungen anzunehmen. Ist es möglich, dass die LuMed mit Pharmafirmen Rabatte in hohen Beträgen aushandelt?
8. Weshalb wäre es LuMed im Gegensatz zu Ärzten und Spitalern gestattet, Rabatte anzunehmen?
9. Werden diese Rabatte im vollen Umfang den Patientinnen und Patienten weitergegeben, oder verbleiben sie teilweise in den Kassen von LuMed?
10. Falls ja, wie hoch ist der Anteil, den LuMed allenfalls für sich zurückbehält?
11. Falls die zurückbehaltenen Gelder für Qualitätsmanagement und Weiterbildung verwendet werden, stellt sich die Frage: Warum sollte ein Arzt seine Weiterbildung selber bezahlen, wenn das Kantonsspital, medizinische Labors oder Pharmafirmen die Weiterbildung und Qualitätsseminare von LuMed-Ärzten quasi mit Rabatten mitfinanzieren?
12. Ist es Aufgabe des Kantons, mit Steuergeldern die Weiterbildung von Ärztenetzwerken zu finanzieren?

13. Gibt es einen Nachweis dafür, dass durch das Qualitätsmanagement und die Weiterbildung die Qualität der Versorgung für die Patienten gesteigert wurde?
14. Gibt es einen Nachweis dafür, dass mit der Arbeit von LuMed die Kosten im Gesundheitssektor gesenkt werden konnten?

*Lüthold Angela*

Camenisch Rätö B.

Schmid Werner

Thalmann-Bieri Vroni

Arnold Robi

Troxler Jost

Schärli Thomas

Gisler Franz

Bucher Hanspeter

Graber Christian

Keller Daniel

Knecht Willi

Britschgi Nadia

Bossart Rolf

Müller Pius

Winiker Paul

Hartmann Armin

Omlin Marcel

Dickerhof Urs